

[Lokalnachrichten] : Bundesrepublik Deutschland und West Berlin

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **7 (1980)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein Strauss von Problemen an der Präsidentenkonferenz

Als die Präsidenten und Delegierten von rund 25 Schweizer Vereinen in der Bundesrepublik am Freitag, den 13. Juni, in Hannover eintrafen, ahnten sie noch nicht, daß dies die letzte Präsidentenkonferenz sein würde. Schuld daran war nicht das Unglücksdatum sondern der bisherige Präsident der Präsidenten-Konferenz, Prof. Josua Werner, der dieses aufwendigen Titels leid war und sich unter Traktandum 12 schlicht als Präsident der Konferenz für drei Jahre bestätigen liess.

Bis es allerdings soweit war, hatten die Präsidenten noch «harte Arbeit» zu leisten, wie Botschafter Michael Gelzer in einer launigen Ansprache bemerkte. Als erster gewichtiger Brocken erwies sich die Aussprache über das Stimmrecht der Ausland-Schweizer. Adalbert Heini aus Hamburg hatte angefragt, ob es nicht möglich sei, das Stimmrecht von einem beliebigen Punkt in der Schweiz aus per Brief auszuüben. Zur Begründung gab er an, dass viele zur Abstimmungszeit zwar in der Schweiz, nicht aber in ihrer Stimmgemeinde sind.

Bitte melden

In seiner Antwort rief Max Leippert, Sektionschef im Eidg. Dep. für Aus-

Herausgeber:

Auslandsschweizersekretariat der
Neuen Helvetischen Gesellschaft,
CH-3000 Bern 16
Vorort der Schweizervereine in der
Bundesrepublik Deutschland
Koeperstraße 54, 7000 Stuttgart 70

Redaktor (S. 12—16)

Werner Vontobel
Pressehaus 1/213
Heussallee 2—10
5300 Bonn 1
Tel. (02 28) 21 58 75

Satz: Satzbetrieb Schäper, Bonn

«Schweizer Revue» erscheint vierteljährlich

(Sämtliche Korrespondenz für das
Auslandsschweizersekretariat bitten wir Sie,
an dessen Adresse in der Schweiz,

Alpenstrasse 26
CH-3000 Bern 16
zu senden.)

Redaktionsschluss Schweizer Revue

4/80: 16. Okt. 1980

1/81: 20. Januar 1981

wärtige Angelegenheiten, ein paar grundlegende Fakten in Erinnerung: der erste Schritt zur Ausübung des Wahl- und Stimmrechts ist die Anmeldung beim zuständigen Konsulat. Erst dann kann man sich entweder bei der Heimatgemeinde oder der früheren Wohngemeinde im Stimmregister eintragen lassen. Darüber hinaus kann man eine (günstig gelegene) Anwesenheitsgemeinde frei wählen. Das hat den Vorteil, daß man dort sein Stimmmaterial beziehen und per Brief in der Stimmgemeinde abstimmen kann. Generell können Auslandsschweizer max. drei Wochen vor dem Wahlstimmtag schon abstimmen. Bemühungen, das Stimmrecht noch weiter zu vereinfachen, sind im Gang. Es ist deshalb wichtig, dass möglichst viele Auslandsschweizer sich in ihrem Konsulat anmelden. Sie können damit den Eidgenössischen Politikern klar machen, daß die Auslandsschweizer ihr Stimmrecht ernst nehmen. Anlaß zur Sorge gibt auch immer wieder der Zugang zu den Schweizerischen Hochschulen. Die Regelungen sind hier von Universität zu Universität unterschiedlich. Marcel Ney, Direktor des Auslandsschweizersekretariats in Bern gab dazu die folgenden Ratschläge: 1. Sollte man sich schon vor der Fächerwahl in der reformierten Oberstufe Gedanken über die möglichen Folgen machen. 2. Kann man sich im Falle von Schwierigkeiten vertrauensvoll an das Auslandsschweizersekretariat wenden.

Fragen der Einbürgerung

Wie Max Leippert darlegte, zeichnet sich in der Frage des Bürgerrechts von Kindern von schweizerischen Müttern noch keine rechtliche Gleichstellung der Frau ab. Solche Kinder können, auch wenn sie in der Schweiz geboren und aufgewachsen sind, nur durch die Einbürgerung Schweizer werden. Diese ist allerdings in all jenen Fällen leicht möglich, wo die schweizerische Mutter mit ihren Kindern allein in die Schweiz kommt oder dort zurückblieb.

Danach hielt Herr Invernizzi ein witziges Plädoyer für eine Muschel, in der viele Perlen zu finden seien. Perle Nummer 1: Ein verrechnungssteuerfreier Zinssatz von 3,5%. Perle Nummer 2: Eine Pauschalentschädigung von bis zu 50 000 Sfr. für den Fall eines politisch bedingten Existenzverlustes. Perle Nummer 3: Ein gutes Gewissen nach einem Akt der Solidarität. Den Zugang zu dieser Muschel öffnet eine Spareinlage beim Solidaritätsfonds.

Nächste Konferenz in Köln

Die übrigen Geschäfte betrafen interne Fragen der Schweizer Vereine und ihrer Konferenz. Dem in Hannover neu geschaffenen Präsidium der Schweizer Vereine in der Bundesrepublik gehören als Präsident Herr Professor Josua Werner sowie die Herren Max Eberhard (Freiburg), Ernst Balsiger (Köln) und Max Henzi (Ravensburg) an. Diese werden auch in die Auslandschweizerkommission gewählt. Als Vertreter der Schweizer in der Bundesrepublik wurden ferner Gertrud Kayser (Darmstadt) und Adalbert Heini (Hamburg) in dieses Gremium delegiert. Ein Antrag der Unterstützungskasse Hamburg auf Aufnahme als selbständiger Verein wurde vom Schweizer Verein Helvetia Hamburg bekämpft und auf 1981 vertagt. Schliesslich nahm die Versammlung dankbar eine Einladung vom Präsidenten des Schweizer Vereins Köln, Ernst Balsiger, zur nächsten Konferenz der Schweizer Vereine an. Als Datum wurde der 29.—30. Mai 1981 in Aussicht genommen.

Werner Vontobel

Neues 5-Rappenstück

Der Bundesrat hat kürzlich beschlossen, die heutige Kupfernicker-Legierung des 5-Rappenstückes durch eine neue Legierung gelber Farbe aus Aluminium und Bronze zu ersetzen. Er hat diese Entscheidung aufgrund der häufig vorkommenden Verwechslung zwischen dem 50-Rappen- und dem 5-Rappenstück vorgenommen.

Die neue Legierung wird ab 1. Januar 1982 in Umlauf gesetzt und die Ausserkurssetzung der alten erfolgt auf den 1. Januar 1984. Über dieses Datum hinaus werden die ausser Kurs gesetzten Fünfrappenstücke zum Nennwert von den PTT-Betrieben und der Nationalbank (bis 31. Dezember 1984) sowie von der Eidg. Staatskasse (bis 31. Dezember 1985) entgegengenommen.

Mutationen bei der Botschaft

Der Bundesrat hat Herrn Charles H. Steinhäuslin zum Schweizerischen Botschafter in Kolumbien ernannt. Als neuer Erster Mitarbeiter wird der Botschaft Herr Roger Bär zugeteilt, der seine Tätigkeit in Bonn voraussichtlich im Oktober aufnehmen wird.

Als Stellvertretender Verteidigungsattaché hat Hptm Kurt Abgottspon die Nachfolge des nach der Schweiz zurückgekehrten Hptm Fritz Schüpbach angetreten.

Die Versorgungsidee die keine Grenzen kennt



Wenn Sie sich in der Bundesrepublik versichern, wählen Sie einen vertrauten Partner:

**Schweizerische
Rentenanstalt**

Wir arbeiten hier mit rund 50 Bezirksdirektionen und bieten Ihnen einen Service, wie Sie ihn von uns auch in der Schweiz gewohnt waren.

Wir machen Ihre Versorgungsprobleme zu den unseren. Ihr Versicherungsschutz ist bei uns in guten Händen. Über die Grenzen hinweg. Denn eine bei uns abgeschlossene Lebensversicherung der Rentenanstalt können Sie jederzeit unbürokratisch und ohne finanzielle Einbußen in die Heimat »überführen«. Da gibt es kein Auflösen, Zurückkaufen, keine erneute Gesundheitsprüfung.

Sprechen Sie doch über Ihre Versorgungsprobleme mit einem Mitarbeiter der Rentenanstalt. Fragen Sie ihn nach unseren Versorgungsprogrammen und Pensionsplänen. Er wird Sie gern individuell beraten und ausführlich informieren.

Schweizerische Rentenanstalt



Schweizerische
Lebensversicherungs- und
Rentenanstalt
Niederlassung für Deutschland

Leopoldstraße 8-10
D-8000 München 40
Telefon: (089) 3 81 09-1
Telex: sran d 05 215 689

Unsere Bezirksdirektionen:
Aachen 02 41/3 17 35
Arnsberg 0 29 31/1 03 15
Augsburg 08 21/3 80 98/99
Bayreuth 09 21/6 20 71/72
Berlin 030/3 13 60 73/74/75
Bielefeld 05 21/17 34 66/67
Bochum 02 34/6 01 98/99
Bonn 02 28/65 65 25
Braunschweig 05 31/1 98 94/95
Bremen 04 21/31 15 74
Dortmund 02 31/52 24 10
Düsseldorf 1 02 11/35 22 31
Düsseldorf 2 02 11/36 98 26/27
Duisburg 02 03/2 23 80
Essen 02 01/77 39 86
Frankfurt 06 11/29 20 66/67
Freiburg 07 61/7 07 06
Giessen 06 41/7 44 40
Hamburg 040/22 20 16/17
Hannover 05 11/189 57/58
Hildesheim 0 51 21/5 27 22
Kiel 04 31/9 50 32/33

Koblenz 02 61/3 19 24
Köln 1 0 22 02/3 40 28/29
Köln 2 02 21/43 68 28/29
Köln 3 02 21/43 68 27
Krefeld 0 21 51/2 42 62
Landshut 08 71/30 61/62
Lüneburg 0 41 31/4 58 48
Mannheim 06 21/1 60 14/15
Mönchengladbach 0 21 61/18 10 08/09
München 1 0 89/53 04 08/09
München 2 0 89/2 60 73 65
Münster 02 51/4 65 82
Nürnberg 09 11/55 22 55
Osnabrück 05 41/2 57 21
Regensburg 09 41/2 50 80
Reutlingen 0 71 21/31 07 95
Saarbrücken 06 11/23 39 31
Siegen 02 71/5 40 40
Stuttgart 1 07 11/22 32 06
Stuttgart 2 07 11/22 57 06
Trier 06 51/3 30 07
Wiesbaden 0 61 21/30 60 94
Wuppertal 02 02/44 37 36/37

Beratungs-Coupon

Bitte ausschneiden und mit Ihrer Adresse senden an
Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt,
Niederlassung für Deutschland,
Leopoldstraße 8-10, 8000 München 40

- Ich bin an einem – für mich völlig unverbindlichen –
Gespräch interessiert. Vereinbaren Sie mit mir einen Termin.
- Ich bitte zunächst nur um Informationsmaterial.

Die Sommerzeit ist nähergerückt

Mit großer Wahrscheinlichkeit wird 1981 auch in der Schweiz die Sommerzeit eingeführt. Am Montag ist die Referendumsfrist gegen das Zeitgesetz, das dem Bundesrat die Kompetenz zur Einführung der Sommerzeit gewährt, unbenutzt abgelaufen. Das verantwortliche Finanz- und Zolldepartement (EFZD) wird dem Bundesrat noch im Spätsommer Antrag stellen.

Der Lernprozeß des Volkes ist also abgeschlossen: Am 28. Mai 1978 verwarfen die Schweizer Stimmbürger mit 886 340 Ja gegen 963 338 Nein das Zeitgesetz, gegen das vor allem aus Kreisen der Landwirtschaft das Referendum ergriffen worden war. Die Bauern erklärten damals, das Vorstellen der Uhren um eine Stunde im Sommer vertrage sich nicht mit ihrer Arbeit. Die Mehrheit des Volkes fand, es brauche keine fremde Sommerzeit.

Bereits weniger als ein Jahr nach dem Volksentscheid, im Oktober 1979, beschlossen die Bundesrepublik Deutschland und Österreich die Einführung der Sommerzeit auf 1980. Um die Schweiz nicht zu einer Zeitinsel werden zu lassen, beantragte der Bundesrat darauf im Dezember 1979 dem Parlament, unter den neuen Umständen im beschleunigten Tempo das Zeitgesetz entgegen dem negativen Volksentscheid nochmals einzubringen. Nach dem Plan der Regierung hätte es unter Einhaltung der Referendumsfrist mit knapper Not gereicht, um im April so die Sommerzeit doch einzuführen. Im Parlament wurde aber gegen die Eilzugsaktion gegen den Volksentscheid gemurrt und der Zeitgesetzentscheid auf die Frühjahrssession verschoben. Damit war die Einführung der Sommerzeit 1980 unmöglich geworden.

Mit dem Flug zum Zug

Seit am 1. Juni 1980 der Flughafen Zürich-Kloten an das Netz der Schweizerischen Bundesbahnen angeschlossen ist, sind sowohl die Wirtschaftszentren wie auch viele Ferienorte der Schweiz noch bequemer und schneller erreichbar. Der neue Bahnhof liegt unter dem Flughafen und ist durch Rolltreppen direkt verbunden. Täglich verkehren 100 Züge aus verschiedenen Richtungen von und zum Flughafenbahnhof. Zudem können alle abfliegenden Linienflug-Passagiere wie auch Reisende einiger Charterflüge ihr Gepäck bereits an 19 Bahnhöfen der Schweiz direkt zum Flugort einchecken. Ankommende Flugpassagiere können ihr Gepäck in den Ankunftshallen nach allen Bahnstationen aufgeben. Prospektunterlagen sind beim Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstrasse 23, 6000 Frankfurt a. M., Telefon (06 11) 23 60 61, erhältlich.

Beschluß im September

In der Bundesverwaltung bereiten jetzt das EFZD und das Integrationsbüro des Eigenössischen Volkswirtschaftsdepartements (EVD) in Zusammenarbeit mit den Schweizerischen Bundesbahnen (die eine Einführung der Sommerzeit dringend befürworten) und nach Absprache mit der Swissair (die sich gegen die Sommerzeit sperrt) den Entscheid des Bundesrats vor. Aufgrund eines Postulats des Nationalrats wird zunächst ein Bericht erstellt, der die Erfahrungen der Nachbarländer mit der Sommerzeit zusammenfaßt. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird der Bundesrat dann im September die Einführung der Sommerzeit für 1981 beschließen.

Die Schweiz gratis

«Die Schweiz gratis» nennt sich die in Neuauflage erschienene 67seitige Broschüre der Schweizerischen Verkehrszentrale in Zürich. Sie enthält ca. 400 verschiedene Veranstaltungen, die in 148 Schweizer Orten unentgeltlich in Anspruch genommen oder besucht werden können, wie: geführte Bergtouren, botanische und mineralogische Wanderungen, Wildbesichtigungen, Kurkonzerte, Unterhaltungsabende, Besuche von kulturellen Sehenswürdigkeiten, Vorträge, Käsereibesichtigungen, Gratis-Eintritte in Museen, Folkloreabende und vieles andere mehr. Der interessante Begleiter für Ferienattraktionen in der Schweiz zum Nulltarif ist kostenlos beim Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstrasse 23, 6000 Frankfurt/M., Tel. (06 11) 23 60 61, zu beziehen.

Schweizer im Rampenlicht

Robert C. Bachmann ist für sein Buch «Gletscher der Alpen» (Hallwag Verlag) mit dem 2. Preis des Buchpreises des Deutschen Alpenvereins 1980 ausgezeichnet worden. Der alle zwei Jahre verliehene Preis ist mit DM 1 000,— dotiert. Der umfangreiche Bild-/Textband, in dem erstmals die bedeutendsten und schönsten Gletscher der Alpen umfassend vorgestellt werden, ist bereits 1979 mit dem 1. Preis des Comité national Suisse du Grand Prix des Guides touristiques ausgezeichnet worden. Der Bildband ist auch unter dem Titel «Glaciers des Alpes» in französischer Sprache erschienen. Eine italienische Ausgabe, mit der das Werk abgeschlossen wird, erscheint im kommenden Herbst. Bachmann lebt in Hannover.

Otto. F. Walter ist mit dem Literaturpreis des Südwestfunks Baden-Baden (SWF) ausgezeichnet worden. Der 1928 in Rickenbach (Schweiz) geborene Autor stand in seiner Erzählung «Wie wird Beton zu Gras» mehrfach auf der SWF-Bestenliste.

Das Bundesministerium des Innern hat am 13. Juni 1980 in Berlin die deutschen Filmpreise verliehen. Unter den Begünstigten befinden sich auch einige

Schweizer, nämlich: **Luc Bondy** und **Maximilian Schell** für ihre programmfüllenden Spielfilme «Die ortliebschen Frauen» und «Geschichten aus dem Wienerwald». Für den programmfüllenden Spielfilm ohne Spielhandlung «Monarch» wurde **Johannes M. Flütsch** ausgezeichnet und **Daniel Spörrli** erhielt einen Preis für den Kurzfilm «Le manège du petit Pierre».

Die genannten Filme erhalten jeweils ein Filmband in Silber verbunden mit Prämien von DM 300 000,—, DM 100 000,— bzw. DM 30 000,—. Die Kommission Deutscher Filmpreise wird aus Anlaß der 30. Vergabe des Deutschen Filmpreises in Berlin aus den bereits prämierten Filmen den besten Film für die Auszeichnung mit dem Filmband in Gold auswählen.

Für langjähriges und hervorragendes Wirken im Deutschen Film wurden ferner ausgezeichnet: **Paul Hubschmid**, Schauspieler (Filmband in Gold) und **Liselotte Pulver**, Schauspielerin (Filmband in Gold).

Nikolaus Schilling, Schweizer Filmregisseur, bekam für seine Arbeit «Der Willi-Busch-Report» den erstmals vergebenen Max-Ophüls-Preis (10 000 Mark) der Stadt Saarbrücken.

SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT IN BONN

sucht zu Eintritt im September

Sekretärin

für verantwortungsvollen Posten.

Bewerberinnen, möglichst mit Kenntnissen in Französisch und evtl. Englisch, die Interesse an weitgehend selbständiger Arbeit haben, wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes und Zeugniskopien bisheriger Arbeitgeber bzw. von Schulabschlüssen und Bekanntgabe der Gehaltsforderungen melden. Schweizer Bürgerinnen erhalten den Vorzug.

Postfach 20 08 46 - 5300 Bonn 2 - Telefon (02 28) 37 66 55

Rege Aktivität im Schweizer-Club Aachen

Am 22. April 1980 um 20.30 Uhr wurde die ordentliche Generalversammlung vom Präsidenten Herrn Rolf Merkli eröffnet. Anwesende Mitglieder: 13, ³/₄ Stimmenmehrheit: 22. Nach den Statuten war die Versammlung nicht beschlussfähig, somit wurde die ordentliche Generalversammlung geschlossen und gleich wieder als ausserordentliche Generalversammlung eröffnet. Wie gesagt seit 20 Jahren ist es uns noch nie gelungen, eine ordentliche Generalversammlung durchzuführen, wird es sich im Jahr 1981 ändern?!

Herr Merkli begann gleich mit dem Jahresbericht, der in kurzen Worten die Aktivitäten des Schweizer-Clubs im verlaufenden Jahr 1979 beleuchtete. Angefangen mit der Dreikönigsfeier am 7. Januar, über die Nachtwanderung im Mai bei Schnee, Rösti und Bratwürstchen. Kleiner Filmbericht zeigt die Ergebnisse, die von Herrn Gossmann geleitet wurden. Die Sommerferien gaben einen kleinen Unterbruch, doch danach erfolgte die Bundesfeier im September, mit einem imposanten Höhenfeuer, bei Paella und kühlem Bier vom Fass. All dies erlebten wir auf dem Gut Merberich bei Familie Dr. P. Behrendt. Herrn und Frau Konsul Steiner vom Generalkonsulat Düsseldorf durften wir zu diesem Anlass in unserer Mitte begrüssen.

Im Oktober erfolgte dann wieder unter der Leitung von Herrn Gossmann die Venn-Wanderung, bei der auch wieder Herr und Frau Konsul Steiner teilnahmen. Im November war dann der Châmi-Abig auf Berndütsch, bei Familie Dr. Behrendt rund um's Kaminfeuer sitzend im heimeliger Stimmung. Solche Abende verlangen eine Wiederholung! Zum Jahresabschluss kam der Höhepunkt für Jung und Alt, die Weihnachtsfeier mit Nikolaus und Besche-

rung der Kinder. Wiederum wurde uns die Räumlichkeit des Gut Merberich zu Verfügung gestellt. Als grosse Überraschung wurde für unsere Landsleute ein Krippenspiel aufgeführt, das unser Freizeitausschuss mit viel Elan und Freude einstudiert und gespielt hat. Der Nikolaus kam mit Pferd und Kutsche, eine tolle Freude für Kinderaugen. Der Abend endete dann mit einem wohlschmeckenden Festschmaus. An die Familie Dr. Behrendt nochmals ein herzliches Vergelt's Gott für den tollen Abend. Als Letztes erfolgte dann im März ein kleiner Kegelaabend, der viel Spass und Freude gab. Ich glaube, wir dürfen sagen, schöne Stunden haben wir zusammen verbracht, möge es in Zukunft so bleiben.

Der Kassenbericht wurde durch die Kassiererin Frau Damm vorgetragen. Der Bestand konnte sich dank vielen Spenden leicht erhöhen (DM 300,—), was berechtigte Hoffnung gibt in einigen Jahren, einmal eine grosse Veranstaltung durchführen und finanzieren zu können. Der Kassenbericht wurde durch den Rechnungsprüfer Herr E. Diethelm sowie die Chlubmitglieder genehmigt und Frau Damm mit bestem Dank entlastet.

Die Neuwahlen ergaben folgende Ergebnisse für den Clubvorstand: Herrn Herbert Scheurer Präsident, Herrn Rolf Merkli Vizepräsident und Schriftführer, Frau Gerda Damm und Frau Karin Klenger Kassiererin, Frau Beatrice Gossmann 2. Schriftführer, Herrn Eduard Diethelm (Ehrenpräsident) 1. Kassenprüfer, Herrn Dr. Peter Behrendt 2. Kassenprüfer.

Herr Herbert Scheurer nahm die Präsidentenwahl unter der Bedingung an, dass alle Mitglieder sich bemühen, aktiv am Erhalt des Clubs zu beteiligen. Alle Gewählten nahmen somit ihre Wahl an.

Zu verkaufen:

Ob. Davos-Dorf:

Großes, einzigartig
gelegenes **Grundstück**
mit Baubewilligung,
für Schweizer Bürger.

Anfragen an Arch. N. Friedl,
CH-7270 Davos, Tel. (083) 35576

Touristikmuseum im Berner Oberland

In der obersten Stadt an der Aare, in Unterseen bei Interlaken im Berner Oberland, ist ein neues Touristikmuseum eröffnet worden mit dem Ziel, dem Publikum die Geschichte des Tourismus von den ersten Reisenden bis zum heutigen, modernen Fremdenverkehr im Berner Oberland aufzuzeigen. Anhand von Bildern, Ausstellungsgegenständen, Modellen, Stichen u. v. m. wird der Aufbau im Verkehrsmittel- und Beherbergungssektor und die damit verbundene wirtschaftliche Entwicklung erläutert. Das Museum ist Dienstag bis Sonntag von 10.00—17.00 Uhr geöffnet.

In Verbindung der Diskussion Jahresprogramm und Jahresbeitrag hat man sich dann einstimmig dazu entschieden, die Beiträge wie folgt neu anzusetzen: Ehepaar von DM 18,— auf DM 24,—, Einzelperson von DM 12,— auf DM 15,—.

Zum Abschluß der Generalversammlung wurde durch Herrn Merkli der wunderschöne Film (Tonfarbfilm) die Rhone gezeigt. Die Landschaft wie die Lebensart der Menschen vom Rhonegletscher angefangen bis nach Genf, wo die Rhone unser Land verlässt wurde zum Besten uns gezeigt. Solche Filmabende sollen noch folgen!

Herbert Scheurer
Rolf Merkli

En Schwizer importiert

Schwizer-Wii

Mir händ Walliser, Waadtländer, Neuchâtelers usw.

...und wie s'letscht Jahr

Aktion

Beaujolais Primeur

*De erscht, süffig 1980er Beaujolais,
zum günstige GOURMET-Priis und de bekannte
GOURMET-Qualität.*

GOURMET WEIN-IMPORT GMBH

POSTFACH 63 32 · 4030 RATINGEN 6

TELEFON: 0 21 02 / 6 92 41



Bitte senden Sie mir

- Standard-Preisliste
 Spezialofferte Beaujolais Primeur

Vorname: _____

Zuname: _____

Straße: _____

PLZ, Wohnort: _____





Schweizer Vereine

HAMBURG

Schweizer Verein «Helvetia»
Präsident: Adalbert Heini
Reller 3, 2100 Hamburg 90
Telefon (0 40) 7 68 34 22

Schweizer Club «Eintracht» von 1848
Präsident: Anton Imholz
Reichsbahnstr. 64, 2000 Hamburg 54
Telefon (0 40) 5 70 91 43

BRAUNSCHWEIG

Schweizer Verein Braunschweig
Präsident: Alfons Coulin
Bienroder Weg 19, 3300 Braunschweig
Telefon (05 31) 32 31 69

BREMEN

Schweizer Verein «Rüti»
Präsident: Josef Sutter
Erbrichterweg 15, 2800 Bremen 33
Telefon (04 21) 27 14 13

HANNOVER

Schweizer Verein Hannover
Präsident: Manfred O. Kipfer
Löpentinstr. 1, 3000 Hannover 21

KIEL

Schweizer Kolonie Kiel
Präsidentin: L. von Burgsdorff
Post Schönkirchen-Kiel, 2301 Gut Dobersdorf
Telefon (0 43 48) 3 32

BERLIN

Schweizerverein Berlin
Präsident: Gerhard Meier
Motardstrasse 103, 1000 Berlin 20

Comptoir Suisse — Schweizer Herbstmesse in Lausanne

Vom 13.—28. September 1980 findet in Lausanne am Genfersee die 61. Nationale Messe statt, die grosse Herbstausstellung der wichtigsten wirtschaftlichen und kommerziellen Zweige der Schweiz. Rund 2500 Aussteller zeigen Erzeugnisse aus der Leicht- und Präzisionsindustrie, dem Handwerk, der Konsumgüterindustrie und dem Dienstleistungsgewerbe. Eine Sonderstellung wird dabei die Landwirtschaft einnehmen, stellt diese Ausstellung doch ein Bindeglied zwischen Stadt und Land dar. Als Ehrengäste werden die offiziellen Regierungsvertretungen von Irak und Malaysia begrüsst, welche die Öffentlichkeit mit ihren Erzeugnissen und Bodenschätzen bekannt machen, neue Absatzkanäle erschliessen und über Sozial- und Kulturpolitik informieren wollen. Schweizer Ehrengast der diesjährigen Nationalen Messe ist die Republik und der Kanton Genf, der, als kosmopolitisches Zentrum und Sitz internationaler Organisationen bekannt, ein naturgetreues Bild seines wirtschaftlichen und kulturellen Lebens vorführen wird.

Schweizer Verein «Helvetia» Hamburg

30. August 1980: Bundesfeier im Logenhaus an der Welckerstrasse 8 in Hamburg 36. Der Beginn ist 18.00 Uhr, Kassenöffnung um 17.30 Uhr. Für die Kosten für 20,— DM pro Person wird nach dem offiziellen Teil ein kaltes Buffet und anschließend Tanz mit vielen Überraschungen geboten. Nichtmitglieder der beiden Schweizer Vereine in Hamburg melden sich bitte bis zum 25. August bei Frau Luba Peter, Telefon (0 40) 31 43 22 oder schriftlich: Talstrasse 34, Hamburg 4 an. Sie erhalten dann eine persönliche Einladung.

14. September: Busfahrt in die Heide

11. Oktober: Besuch des Völkerkundemuseums mit Kaffee und Kuchen

8. November: Vereinsessen

13. Dezember: Weihnachtsfeier mit dem Schweizer Club Eintracht

Rückruf der alten Banknoten

Nachdem die neuen Banknoten alle eingeführt und die alten zum Teil schon zu 94 Prozent abgelöst sind, hat die Nationalbank im Einvernehmen mit dem Bundesrat beschlossen, die alten Exemplare der V. Emission auf den 1. Mai zurückzurufen. Bis zum 31. Oktober 1980 müssen die öffentlichen Kassen die Noten zum Nennwert annehmen. Danach ist die Nationalbank noch während 20 Jahren, also bis zum 30. April 2000, verpflichtet, sie umzutauschen.

Vom Rückruf betroffen sind folgende Noten: der 1000-Franken-Wert mit dem «Totentanz», 500 Franken mit dem «Jungbrunnen», 100 Franken mit dem «St. Martin», die «Apfelernte» auf der 50-Franken-Note und die «Silberdistel» und der «Nelkenwurz» auf dem 2- bzw. 10-Franken-Wert. Ebenfalls zurückgerufen wird nun die 5-Franken-Note «Wilhelm Tell» der II. Emission. Wie ein Sprecher der Nationalbank erklärte, habe man bisher auf den Rückruf der 5-Franken-Note verzichtet, weil man insbesondere während der Silberhaussiege Ende der sechziger Jahre und der darauffolgenden Umstellung beim Fünfliber von Silber auf eine Kupfer-Nickel-Verbindung überlegt habe, ob man diese Noten wieder in Umlauf setzen wolle. Daneben habe man auch nicht eine einzige Note zurückrufen wollen, sondern habe auf den nächsten grossen Rückruf gewartet. Man erwarte nicht, dass von den 1,8 Millionen Stück von diesem Wert noch viele im Umlauf sind.

In der Kutsche durch die Berner Altstadt

Eine einmalige Gelegenheit, die Berner Altstadt mit ihren Jahrhunderte alten Sandsteinfassaden, hinter welchen sich noble Patrizierhäuser verstecken, in aller Ruhe zu betrachten, bietet eine Kutschenfahrt. Die unbegleiteten Fahrten führen an den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Schweizer Bundeshauptstadt vorbei. Organisiert werden diese einstündigen Pferdefahrten noch bis zum 10. Oktober 1980 jeweils mittwochs und freitags, um 10.00 und 14.30 Uhr. Billette sind nach Voranmeldung zum Preis von Sfr. 12 beim Verkehrsbüro der Stadt Bern, im Hauptbahnhof, erhältlich.

Kinderhütendienst in Schweizer Ferienorten

Die Schweizerische Verkehrszentrale in Zürich hat eine Liste herausgegeben, in der Kinderhütendienste in Schweizer Ferienorten und Städten aufgeführt sind. Diese Liste, erstellt nach einer Umfrage bei den lokalen Verkehrsvereinen, enthält Halbtages- und Tageshorte sowie Kinderhütendienste für Ferienaufenthalte von üblicher Dauer und gibt Auskunft über Anschriften und Telefonnummern der Hütendienste sowie die Altersstufen der Kinder. Nicht vermerkt sind die verschiedenen Hütendienste in Warenhäusern und Einkaufszentren, wo Kinder meist nur bis zu zwei Stunden und nur während der Geschäftszeit aufgenommen werden. Die Zusammenstellung kann beim Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstrasse 23, 6000 Frankfurt a. M., Telefon (06 11) 23 60 61, kostenlos bezogen werden.

Spreeathenerin sucht Alpen-Emil

Seit Stunden grübele ich, kaue am Bleistift und feile an einem hoffentlich ansprechenden Text herum. Himmel, jetzt ist auch noch «der Spitz abgebrochen»! So, nun reicht es mir! Was soll das lange Gefaselle? Hiermit verkünde ich schlicht und ergreifend: 31jährige Spreeathenerin sucht Kontakt mit den Eidgenossen (und -genossinnen). Warum? Ein Volk, das die Menschheit mit einem Emil beglücken kann, muß einfach „top of the world“ sein! Dem ist wohl nichts hinzuzufügen, oder? Ich freue mich über jedes Lebenszeichen von Euch, aus welcher Ecke Deutschlands auch immer. Es versteht sich von selbst, daß ich bestrebt bin, jedem Helvetier zu antworten. Meine Hobbys, Lesen, Musik, Emil! Bis zur ersten Tuchföhlung: Grüezi miteinander! Margret Claes, Südwestkorso 33, 1000 Berlin 33



Schweizer Vereine

HAMBURG

Schweizer Verein «Helvetia»
Präsident: Adalbert Heini
Mechelfelderweg 71, 2100 Hamburg 90
Telefon (0 40) 7 68 34 22

Schweizer Club «Eintracht» von 1848
Präsident: Anton Imholz
Reichsbahnstr. 64, 2000 Hamburg 54
Telefon (0 40) 5 70 91 43

BRAUNSCHWEIG

Schweizer Verein Braunschweig
Präsident: Hans Rudolf Billeter
Wilhelm-Busch-Straße 3, 3300 Braunschweig
Telefon (05 31) 7 77 37

BREMEN

Schweizer Verein «Rütli»
Präsident: Josef Sutter
Erbrichterweg 15, 2800 Bremen 33
Telefon (04 21) 27 14 13

HANNOVER

Schweizer Verein Hannover
Präsident: Manfred O. Kipfer
Löpentinstr. 1, 3000 Hannover 21

KIEL

Schweizer Kolonie Kiel
Präsidentin: L. von Burgsdorff
Post Schönkirchen-Kiel, 2301 Gut Dobersdorf
Telefon (0 43 48) 3 32

BERLIN

Schweizerverein Berlin
Präsident: Gerhard Meier
Motardstrasse 103, 1000 Berlin 20

AACHEN

Schweizer Club
Präsident: Herbert Scheurer
Gladiolenweg 5, 5120 Herzogenrath 3
Telefon (0 24 07) 73 73

BAD OEYNHAUSEN

Verein der Auslandsschweizer in Ostwestfalen
Präsident: Fredy Matthey
Wallücker Bahnweg 4, 4972 Löhne 1

DORTMUND

Schweizer Club
Präsidentin: Frau Helen Spruth
Talstrasse 14, 4750 Unna
Telefon (0 32 03) 8 09 44

DÜSSELDORF

Schweizer Verein «Edelweiss»
Präsident: Franz Küchler
Himmelgeister Str. 100, 4000 Düsseldorf
Telefon (02 11) 33 44 33

ESSEN

Schweizerverein Essen-Ruhr und Umgebung
Präsident: Kurt Wahli
Mintropstr. 11, 4300 Essen-Werden
Telefon (0 21 41) 49 23 90

KÖLN

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Ernst Balsiger
Marienburger Str. 72, 5000 Köln 51
Telefon (02 21) 38 19 38

KREFELD

Schweizerverein Krefeld und Umgebung
Präsident: Walter Zimmermann
Breitenbachstr. 37, 4150 Krefeld 1
Telefon (0 21 51) 54 35 62

WUPPERTAL

Schweizerverein «Alpenrösl»
Präsidentin: Frau Paula Hasler-Kirsch
Wilbergstr. 15, 5600 Wuppertal 1
Telefon (02 02) 45 65 97

FRANKFURT

Schweizer Gesellschaft
Präsident: Josef Keller
Weissfrauenstr. 14, 6000 Frankfurt a. M.
Telefon (06 11) 28 10 55

DARMSTADT

Schweizer Gesellschaft
Präsidentin: Frau Gertrud Kayser
Wilhelm-Glässing-Str. 20, 6100 Darmstadt
Telefon (0 61 51) 2 47 94

KASSEL

Schweizer Klub
Präsident: Wilhelm Rissel
Heinrich-Bertelmann-Str. 20, 3500 Kassel
Telefon (05 61) 2 55 83

LUDWIGSHAFEN

Schweizer Verein «Helvetia»
Präsident: Karl Fässler
Fussgönheimer Str. 39, 6715 Lamsheim

MAINZ

Schweizer Verein
Präsident: Peter Eickhoff
Weinbergstr. 25, 6200 Wiesbaden
Telefon (0 61 21) 52 07 15

SAARLAND

Schweizer Vereinnigung
Präsident: Nikolaus Herzog
Feldmann-Strasse 36, 6600 Saarbrücken 1
Telefon (06 81) 5 72 27

WIESBADEN

Schweizer Verein für Wiesbaden und Umgebung
Präsident: Hugo Bauer
Dotzheimer Str. 58, 6200 Wiesbaden
Telefon (0 61 21) 44 26 56

WORMS

Schweizer Verein «Helvetia»
Präsidentin: Frau Margaretha Müller-Thommen
Alleestraße 18, 6521 Worms
Telefon (0 62 41) 5 12 80

MÜNCHEN

Schweizerverein München e. V.
Präsident: Otto Obrist
Leopoldstr. 33, 8000 München 40
Telefon (0 89) 34 81 00

AUGSBURG

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Rudolf Güller
Leustr. 15 b, 8900 Augsburg 21
Telefon (08 21) 34 39 66

NÜRNBERG

Schweizerverein Nürnberg e. V.
Mitvorstand: Frau A. Bracht-Wälthi
Friedrich-Bauer-Str. 14, 8520 Erlangen
Telefon (0 91 31) 1 31 29

OBERTAUFEN/Allgäu

NHG-Gruppe Allgäu
Schriftführerin: Frau Sylvia Hörtnagl
8961 Buchenberg-Riefern
Telefon (0 83 78) 6 08

FREIBURG i. Br.

Schweizer Hilfsverein e. V.
Präsident: Max Eberhardt
Brahmsstr. 18, 7800 Freiburg i. Br.

GRENZACH-WYHLEN

Schweizerkolonie Grenzach
Präsident: Walter Basler
Hornrain 14, 7889 Grenzach-Wyhlen 1

GRENZACH-WYHLEN

Schweizervereinigung Wyhlen
Präsident: Carlo Marchetti
Lindweg 25, 7889 Grenzach-Wyhlen 2

JESTETTEN

Schweizerverein «Helvetia» Jestetten
Präsident: Peter Meier
Alemannenweg 3, 7893 Jestetten 2

SINGEN

Schweizerverein Singen a. H.
Präsident: Josef Rüdly
Ob den Reben 1, 7700 Singen

SCHOPFHEIM

Schweizerkolonie Steinen-Schopfheim
Präsident: Heinz Leimgruber
Schulstr. 7, 7860 Schopfheim 2

WEIL AM RHEIN

Schweizerkolonie Weil am Rhein
Präsident: Albert Fivaz
Friedrich-Jahn-Str. 14, 7858 Weil am Rhein

SCHRAMBERG

Schweizerverein «Helvetia»
Rottweil/Schwenningen
Präsident: Karl Egli
Bruch 30, 7230 Schramberg 13

TUTTLINGEN

Schweizerverein «Helvetia»
Tuttlingen und Umgebung
Präsident: Bruno Eisold
Karlstrasse 54, 7200 Tuttlingen 1

BADEN-BADEN

Schweizer Gesellschaft
Präsidentin: Frau Margaretha Baer
Lichtentaler Str. 30, 7570 Baden-Baden
Telefon (0 72 21) 2 34 29

KARLSRUHE

Schweizerverein «Helvetia»
Präsidentin: Marthe Guhl
Jahnstr. 24, 7500 Karlsruhe 1
Telefon (07 21) 84 25 73

MANNHEIM

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Karl Winzenried
Weimarer Str. 1, 6800 Mannheim 42

PFORZHEIM

Schweizer Gesellschaft
Präsident: Karl Schofer
Holzgartenstr. 14, 7530 Pforzheim
Telefon (0 72 31) 6 35 66

RAVENSBURG

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Max Henzi
c/o Escher-Wyss GmbH, 7980 Ravensburg

REUTLINGEN

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Hans Gattiker
Kurrerstr. 22, 7410 Reutlingen 1
Telefon (0 71 21) 2 46 90

STUTTGART

Schweizergesellschaft Stuttgart
Präsident: Prof. Dr. Josua Werner
Koepferstr. 54, 7000 Stuttgart 70
Telefon (07 11) 45 13 52 o. (07 11) 47 01 - 25 91

ULM/Donau

Schweizer-Verein Ulm/Donau und Umgebung
Präsident: Emil Wagner
Eberhard-Finckh-Strasse 16,
7900 Ulm/Donau
Telefon (07 31) 2 60 18

WANGEN/Allgäu

Schweizer-Verein Wangen/Allgäu
Präsident: Jakob Schneider
Adrazhofen 33, 7970 Leutkirch 1